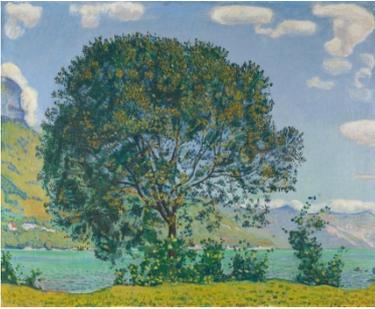


KUNSTHAUS ZÜRICH

Ferdinand Hodler (*14.3.1853 Bern, +19.5.1918 Genf)



Titel	Baum am Brienzersee vom Bödeli aus
Weitere Titel	Tree on Lake Brienz Seen from Bödeli
Datierung	um 1906
Material/ Technik	Öl und Ölfarbenstifte auf Leinwand
Massangaben	Bildmass: 85 x 105 cm
Signatur/Inschrift	bez. u. r.: F. Hodler
Beschriftung	verso auf Rahmen o. l. weisse KHZ-Etikette in Schwarz: [...] Ausstellung Ferdinand Hodler, 5.3.-6.6.2004 / Kat.Nr. 17 / [...] [Privatbesitz]; o. M. schwarz-weiße Etikette in Schwarz-Weiss: A. Frey / Exklusive / Bilderrahmen / Basel Zürich / 8006 Zürich, Stampfenbachstr. 56 Tel. 01 363 18 10 / 4054 Basel Altkircherstr. 17 Tel. 061 38 72 96; o. M. weisse KHZ-Etikette in Schwarz: [...] Ausstellung Ferdinand Hodler / 19.8.-23.10.1983 / [...] Besitzer: [Privatbesitz] (...) / [Privatbesitz] [unterstrichen] / Kat.-Nr.: 96; verso auf Rückseitenschutz keine Bezeichnung; verso auf Keilrahmen o. l. in Blau: H / 261 [unterstrichen] [hs]; o. M. weisse Etikette in Schwarz: GALERIE BEYELER BASEL / 9159 [ms] / HODLER Ferdinand [ms] / Brienzersee vom Bödeli aus [ms] / 1906 [ms] / Oel auf Leinwand [ms] / 85 x 105cm, 33 1/2 x 41 1/4" [ms]; o. r. weisse vergilbte KHZ-Etikette in Schwarz: F. Hodler / Brienzersee / Alice Mettler, Zollikon [ms], darauf in Blau: um1904 [hs]; o. r. in Schwarz: AAS52 [hs wohl mit Schablone]; verso auf Leinwand: keine Bezeichnungen
Werkverzeichnis	sik-isea, Nr. 334
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Inv. Nr.	ZKG.2023/0027
Creditline	Kunsthau Zürich, Schenkung aus Privatbesitz, 2023
Zugangsjahr	2023
Gattung	painting
Systematik	D 1[1] art 20th century CHE
Werkbeschreibung	Das Landschaftswerk von Ferdinand Hodler (1853 in Bern – 1918 in Genf) umfasst über siebenhundert Gemälde, darunter zahlreiche Darstellungen von Wäldern, Seen und Berggipfeln. Häufig gibt es mehrere Fassungen vom gleichen Sujet, etwa vom Thunersee mit Stockhornkette. Die Darstellung von einzelnen Bäumen gehört ebenfalls zu Hodlers Repertoire. Der Maler bezeichnete seine Baumbilder gern als «Bildnis», ^[1] also als individualisierte Darstellungen. Mit einem Bild dieses Typus' haben wir es auch bei «Baum am Brienzersee vom Bödeli aus» zu tun. Dieses Sujet blieb allerdings

einzigartig im umfangreichen Œuvre des Künstlers. Auf einer saftigen Wiese am Ufer des Brienersees steht ein Laubbaum mit prächtiger Baumkrone. Das Buschwerk im Vordergrund verdeckt dessen Stamm nahezu ganz.

Am anderen Ufer ist links im Bild die Kirche von Ringgenberg zu sehen und die Bergkette Richtung Niederried bei Interlaken. Hodlers Standort befand sich am sogenannten Bödeli, der Schwemmebene zwischen Thuner- und Brienersee, und zwar in Bönigen, am südlichen Ende des Brienersees.

Hodler hat das Gemälde so angelegt, dass die Mitte des Baumes mit kugelrunder Krone fast mit der Bildmitte übereinstimmt. Die Komposition wirkt dadurch symmetrisch, ohne monoton zu sein. Dynamisiert wird die Bildanlage mit der abschüssigen Bergkette nach rechts und die ungleichmässig verteilten Büsche im Vordergrund sowie mit den Wolken am Himmel. Hodler wird damit seinem Prinzip des Parallelismus gerecht, mit dem er versuchte, anhand von wiederholten Formen und Farben und einer symmetrischen Anordnung Ordnung und Einheit in die chaotische und zufällige Natur zu bringen. Als des Künstlers Aufgabe verstand er, das «ewige Element der Natur auszudrücken».[2] Während auf früheren Baumbildern weit mehr von der umliegenden Landschaft zu sehen ist, isolierte der Künstler nach 1900 die Bäume mehr und mehr und überhöhte sie durch einen Wolkenkranz. Dadurch verlieh er ihnen einen symbolhaften Charakter.

Neben Ölfarben dienten Hodler auch Ölfarbenstifte für die Fertigstellung des Gemäldes. 1902 kamen die sogenannten «Raffaëlli-Ölfarbenstifte» auf den Markt. Der Farbteig ist bei diesen nicht in Tubenform, sondern in Stiffform konserviert. Dieses Farbmateriale erlaubte Hodler Farbakzente zu setzen, aber auch die nachträgliche Überarbeitung seiner Gemälde, denn dessen Verwendung ist in der Regel auf den zuletzt aufgetragenen Lagen des Farbauftrags auszumachen.[3] Auf dem Baumbild vom Bödeli aus dürfte Hodler die Ölfarbenstifte – mit Ausnahme des Himmels – auf der gesamten Bildfläche verteilt als Akzente eingesetzt haben.

Um 1906 gehörte Hodler zu den angesehensten und progressivsten Malern in Europa. 1904 feierte er seinen internationalen Durchbruch an der Sezessionsausstellung in Wien und im Jahr darauf wurde ihm ein ganzer Raum an der Berliner Sezession gewidmet. Die berufliche Genugtuung scheint sich in dem heiteren Bild mit dem Baum in voller Pracht wiederzufinden.

Provenienz

Ferdinand Hodler (*1853 Bern, +1918 Genf) (Künstler/-in)

Verbleib unbekannt

o.D. – 1911, Johan Friedrich Michel (*1856 Interlaken, +1940 Interlaken), Interlaken

Verbleib unbekannt

1916 – 1945, Hans Mettler-Weber (*1876, +1945) (Sammler/-in), St. Gallen

[Verbleib unbekannt?]

spätestens ab 22.2.1964 – mindestens bis 5.4.1964, Alice Mettler, Zollikon, wohl

Nachlass

2.7.1979, Christie, Manson & Woods Ltd. (Auktion), London, Lot 24

1979 – o.D., Galerie Beyeler (Kunsthandel)

1982 – o.D., Privatbesitz

spätestens ab 19.8.1983 – mindestens bis 23.10.1983, Privatbesitz

[Verbleib unbekannt?]

24.11.1992, Sotheby's (Auktion), Zürich, Lot 352

1992 – o.D., Privatbesitz

[Verbleib unbekannt?]

spätestens ab 5.3.2004 – mindestens bis 6.6.2004, Privatbesitz

o.D. – 10.8.2023, Privatbesitz, wohl Nachlass

ab 10.8.2023, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich, Geschenk

KUNSTHAUS ZÜRICH

Provenienzstatus -

Zur Provenienz

Literatur